

Liquiditätsplan

Neben dem Liquiditätsstatus gehört auch der Liquiditätsplan zu den Instrumenten des Cash-Managements.

In der Regel werden Liquiditätspläne für ein Jahr in Wochen- oder Monatsunterteilung erstellt. Wichtig ist, dass man sie auch entsprechend diesen Perioden überarbeitet und roulieren lässt. Roulierend oder rollierend oder revolvierend oder Rolling Forecast nennt man einen Liquiditätsplan, der z.B. für die Zeit vom 01.01.01 bis zum 31.12.01 erstellt wird und nach Überarbeitung vom 01.02.01 bis zum 31.01.02 reicht usw.

Nicht selten werden Liquiditätspläne mit Soll-Ist-Vergleich erarbeitet, um die Planungsgenauigkeit zu kontrollieren und mittelfristig zu erhöhen. Achtung: Nicht erschrecken, denn zu Beginn der Arbeit mit Liquiditätsplänen ergeben sich zunächst oft große Ungenauigkeiten.

Ebenso wie der Liquiditätsstatus wird auch der Liquiditätsplan unter dem Gesichtspunkt von Zahlungsströmen (Ein- und Auszahlungen) erstellt. Er ist damit eine Zufluss-Abfluss-Rechnung, unter Beachtung von:

- Bankguthaben
- Kassenguthaben
- Anfangsbestand der Vorperiode
- gewährten Kontokorrentlinien
- unterwegs befindlichen Zahlungen usw.

Wichtig: Nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle werden im Liquiditätsplan nicht erfasst (z.B. Abschreibungen). Es muss beachtet werden, dass es vielfältige Unterschiede zwischen der Verbuchung in der Finanzbuchhaltung und im Liquiditätsplan gibt (z.B. Forderung ungleich Liquiditätszufluss; Liquiditätsabfluss Privatentnahme kein Aufwand usw.). Im Bereich von Einzahlungen und Auszahlungen folgt der Liquiditätsplan in seinem Aufbau dem des Liquiditätsstatus. Gern überlassen wir Ihnen auf Anfrage kostenfrei ein Muster eines Liquiditätsplanes.

CONTROLLING NEWS Nr. 03/2023 erscheint am 15.03.2023 zum Thema **Marketing-Mix**.